

Salemer Dialog zur Corona-Pandemie war doch nicht Open Air

Veranstalter planten kurzfristig um

SALEM. „Eine Pandemie – und kein Ende“ lautete das Thema des 25. Salemer Dialogs. Nach fast eineinhalb Jahren Pause sollen die Gesprächsrunden wieder starten. Und das wegen der Pandemie unter freiem Himmel. Nach der Ankündigung im MARKT vom 4. August plante das Team jedoch um: Die Veranstaltung fand im Dorfgemeinschaftshaus statt.

„Niedrige Inzidenzwerte“ und „kühle Temperaturen“ hätten zu der Entscheidung geführt, hieß es in mehreren Benachrichtigungen an Gäste, die sich bereits vorab angemeldet hatten. Auf dem Podium hatten die Journalisten und Autoren Katja Gloger und Georg Mascolo sowie der Mediziner Dr. Detlef Niemann Platz genommen. So, wie der überwiegende Teil der fast 80 Gäste, haben alle ihren Wohnsitz in der Gemeinde. Das Ehepaar Gloger / Mascolo hat mit „Ausbruch. Innenansichten einer Pandemie“ ein im März veröffentlichtes Buch zum Thema geschrieben. Sie kamen unter anderem zu dem Schluss, dass Gesellschaften lernen müssten, sich auf Katastrophen besser vorzubereiten; seien es Pandemien oder auch Naturkatastrophen.

„Wir brauchen eine gute staatliche Vorsorge“, damit aus Krisen keine Katastrophen werden“, appellierte Georg Mascolo. Ein Fazit der gemeinsamen Recherche zum Buch sei die Feststellung, dass unsere Gesellschaft nicht so gut durchgekommen ist, wie es bei besserer Vorbereitung möglich gewesen wäre. „Es ist nach dieser Krise zu fragen, wo waren wir gut und wo nicht?“, so Mascolo. Die Autoren betonten, dass die Län-



25. Salemer Dialog im Saal mit Moderatorin Gabriele Heise, Salems Bürgermeister Herbert Schmidt und als Podiumsgäste Georg Mascolo, Katja Gloger, Dr. Detlef Niemann (v.r.).

Fotos: T. Biller



„Wir brauchen eine gute staatliche Vorsorge“, Journalist und Buchautor Georg Mascolo.

der der Nordhalbkugel insgesamt bessere Möglichkeiten hätten, zeitnah auf Krisen zu reagieren. „Während hier über Auffrischungsimpfungen nachgedacht wird, wären viele Menschen im globalen Süden froh, endlich eine Erstimpfung erhalten zu können“, hieß es. Zum Impfen hat auch Dr. Detlef Niemann eine klare Position: „Die Impfkampagne muss konsequent weitergeführt werden, um eine Herdenimmunität zu errei-



„Der Weg hinaus ist das Impfen“, Autorin und Journalistin Katja Gloger.

chen.“ Und später: „Wer sich nicht impfen lässt, wird sich infizieren. Die Impfpflicht wird kommen, wenn das Gesundheitswesen kollabiert.“ Einig waren sich die Experten, dass uns das Corona-Virus noch lange beschäftigen wird. „Covid-19 ist eine Dauer-Realität; es gibt kein Zurück in ein ‚altes Leben‘“, so Mediziner Niemann. „Das Zurückhaben ist die falsche Antwort auf diese Pandemie. Der Weg hinaus ist das Impfen, bislang kennen wir

nur diesen Weg, der auch ein Ausdruck von Solidarität ist. Aber wir müssen uns auch auf neue Katastrophen vorbereiten“, sagte Katja Gloger. Die Begründung zur Verlegung des Salemer Dialogs in den gelüfteten Saal – niedrige Inzidenz und kühle Temperaturen – war nicht Diskussionsgegenstand. Tatsächlich hatte Schleswig-Holstein am Veranstaltungstag mit einer Inzidenz von 40,8 (Quelle: NDR) einen steigenden und vergleichsweise hohen Wert. Auch Regen fiel bei einer Außentemperatur von 20 Grad nicht. „Geimpfte können das Virus auch übertragen. Sollte im Raum jemand nicht immunisiert sein, müsste jeder hier eine Maske tragen“, empfahl Dr. Detlef Niemann. Maskentragende waren in der deutlichen Minderheit. Zwei Gäste verließen daraufhin den Saal. Die Veranstalter hatten bereits vorab jede Haftung für etwaige Ansteckungen im Zusammenhang mit dem Salemer Dialog ausgeschlossen.